

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 110 (1968)

Heft: 11

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHTE

Bericht vom 2. Internationalen Symposium über Radioaktivität und Strahlenbiologie in ihrer Bedeutung für die Veterinärmedizin

19.–21. Juni 1968 an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover.

Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. H. Hill, Direktor des Physiologischen Institutes, wurde an diesem Symposium, dessen Vorträge und Referate später im Zentralblatt für Veterinärmedizin erscheinen werden, über folgende Themata gesprochen:

Wirkung ionisierender Strahlen beim Tier. Im Vergleich zum Menschen können niedrigere Tiere höhere Dosen ertragen. Bei einmaliger Bestrahlung von Fischen im Stadium Embryonal- und Gonadenentwicklung mit Dosen, die beim Menschen sicher tödlich wirken, zeigen die frischgeschlüpften Fische vor allem Deformationen am Kopfe und an den Augen. Die Augen sind mangelhaft ausgebildet, erholen sich aber im Verlaufe einiger Wochen, so daß den Fischen nachher nichts mehr angesehen wird. Interessanterweise sollen die Fische auch Schädigungen am Herzen (Myokard, Klappenapparat) aufweisen, jedoch nicht an andern inneren Organen. Von Dr. W. Kreuzer, Ernährungsphysiologisches Institut München, wurden Untersuchungen über die Verteilung von Cs^{137} im Körper von Schlachtrindern angestellt; dabei fand er zum Teil den Gegensatz, daß die höchste Radioaktivität in der Rücken- und Oberschenkelmuskulatur gemessen werden konnte, die geringste in Niere, Milz und Herz.

Bei Schweinen bewirkt erst eine Dosis von etwa 400 R sichtbare Veränderungen in Form von hämorrhagischen Diathesen, blutigen Durchfällen und Hämaturie jedoch schon bei Dosen über 100 R. Müssen Schweine, welche in Versuchen oder bei Reaktorunfällen belastet wurden, kurz darnach geschlachtet werden, so ist eine bakteriologische Fleischschau unumgänglich, da bei Dosen von 20 bis 50 R schon Darmepithelschädigungen auftreten, die unter Umständen zu einer Bakteriämie führen können.

Radioaktivität beim Tier, tierischen Produkt und bei Futtermitteln. Hier bildeten zwei hervorragende Vorträge den Anfang, und zwar von Prof. Dr. F. W. Lengemann, New York, über die Aufnahme des Menschen von Radionukliden via Milch nach Kontamination der Weiden. Er entwickelte eine Formel, die dazu dient, die genaue Dosis zu berechnen, welche schlußendlich beim Milchverzehr aufgenommen wird, nachdem die Weiden bestrahlt waren. Daß diese wegen den vielen darin vorkommenden Faktoren nicht sehr einfach ist, dürfte klar sein. Der zweite Vortrag von Dr. O. Paakkola, Helsinki, betraf die Überwachung der Radioaktivität bei Tieren und Lebensmitteln in Skandinavien. Durch die Versuchsexplosionen bedingt, schlossen sich die fünf skandinavischen Länder 1958 zusammen, um gemeinsam den weltweiten Fallout zu überwachen. In den Jahren 1963–1965, da viele Versuchsexplosionen durchgeführt wurden, nahm der Gehalt an Radioaktivität in Fleisch und Lebensmitteln bedenklich zu; so wurden in Norwegen bis zu 400 pCi pro Liter Milch gemessen. Dies zeigte sich auch an dem Sr^{40} -Gehalt der Kinderknochen, welcher parallel zum Sr^{40} -Gehalt der Milch zunahm. Bei der langsamwachsenden Rentierflechte wurde der Cs^{137} -Gehalt so hoch, daß das Fleisch der sich davon ernährenden Rentiere eine Aktivität von gegen 8000 pCi pro 100 g Fleisch anzeigte. Durch den nun geltenden Atomstoppvertrag hat sich dies in den letzten Jahren wieder etwas gebessert.

Aus dem Institute von Prof. Dr. L. Kotter wurden einige Referate über Verteilung der Radioaktivität und der Dekontaminationsmöglichkeiten von Fleischwaren gehalten, wobei es sich gezeigt hat, daß die üblichen Zubereitungsarten des Fleisches, wie Braten, Schmoren oder Dünsten, zur Entstrahlung nicht genügen, da nur etwa 40% der Aktivität entfernt werden kann. Die Referenten schlugen deshalb eine Naßpöckelung des Fleisches vor, da dabei bei dreimaligem Lakenwechsel die Aktivität um über 90% abnimmt. Ob aber in einem Katastrophenfall ein derartiges Verfahren durchführbar ist, scheint äußerst fraglich zu sein.

Die beiden andern Themata behandelten Fragen zur Strahlenkonservierung von Lebensmitteln tierischer Herkunft und die Anwendung von Radionukliden und ionisierenden Strahlen in der Tiermedizin.

Das ganze Symposium hat mit seinen vielen Problemen gezeigt, daß dem Wissen um Radioaktivität und Strahlenbiologie in der heutigen Zeit bedeutend mehr Gewicht beigemessen werden muß. Mit der Erkenntnis, daß auch in der Schweiz auf diesem Gebiete mehr getan werden muß, war dem Symposium ein voller Erfolg beschieden.

S. Leuzinger, Bern

Bericht über die V. Internationale Tagung über Rinderkrankheiten vom 12. bis 17. September 1968 in Opatija/Jugoslawien

Dank der umsichtigen Vorbereitungen des Organisationskomitees unter dem Vorsitz von *Prof. Dr. Bratanovic*, Belgrad, mit dem Sekretär *Dr. Romano* nahm die Veranstaltung mit ihrem vielseitigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Programm einen glanzvollen und erfolgreichen Verlauf.

Bei der feierlichen Eröffnung im großen Festsaal des Hotel Kvarner konnte der Vorsitzende 575 Teilnehmer aus 32 Ländern und zahlreiche Begleitpersonen begrüßen. *F. Nadj*, Mitglied des Exekutiven Rates des jugoslawischen Parlaments, der das Patronat der Tagung übernommen hatte, stellte in seiner Ansprache die Bedeutung der Forschung und der internationalen Begegnungen von Wissenschaftlern und Praktikern für den Fortschritt auf dem Gebiet der Tierzucht und -haltung heraus und betonte die Rolle, die das Rind für die Versorgung der Menschheit mit den wichtigsten Nahrungsmitteln spielt.

Nach einem Einleitungsvortrag über «Tierärztliche Probleme bei der Rinderhaltung in Großbeständen» aus jugoslawischer Sicht standen 3 Hauptthemen auf der Tagesordnung:

Krankheiten der neugeborenen Kälber	(mit 32 Vorträgen),
Abdominalchirurgie beim Rind	(mit 14 Vorträgen),
Mastitis	(mit 34 Vorträgen).

Außerdem wurden 67 «Freie Vorträge» über neue Ergebnisse und Erfahrungen aus den verschiedensten Gebieten der Buiatrik gehalten. Alle Vorträge und Diskussionen wurden simultan in die englische, deutsche und französische Sprache übersetzt.

Von den insgesamt 148 Vortragenden kamen 126 aus den verschiedensten Ländern Europas (erstmalig 7 aus Rußland), 16 aus den USA und Kanada, 2 aus Ägypten und je 1 aus Südafrika, Israel, Indien und den Philippinen.

Bei der Fülle der neuen Erkenntnisse ist es leider nicht möglich, die Vortragenden und Themen anzuführen oder gar zu referieren. Interessenten seien darauf hingewiesen, daß die Vorträge und Diskussionsbeiträge in einem geschlossenen Tagungsbericht erscheinen werden. Die Teilnehmer werden diesen Bericht kostenlos zugesandt erhalten. Nichtteilnehmer können ihn, ebenso wie Institute und Bibliotheken, erwerben. Bestellungen sind an *Prof. Dr. U. Bratanovic*, Belgrad, Bul. JNA 18, aufzugeben.

Während der Tagung erklärten 78 Teilnehmer ihren Beitritt zur Welt-Gesellschaft für Buiatrik. Außerdem wurde die italienische Gesellschaft für Buiatrik als assoziiertes Mitglied aufgenommen. Der Mitgliederbestand beträgt zurzeit 593 Mitglieder aus 37 Ländern.

Auf der anläßlich der Tagung abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde anstelle des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Präsidenten *Prof. Dr. DDr. h.c. H. C. Bendixen*, Kopenhagen, *Prof. Dr. DDr. h.c. Karl Diernhofer*, Wien, zum Präsidenten, ferner *Prof. Dr. E. Seren*, Mailand, zum zweiten Vizepräsidenten der Gesellschaft neu gewählt. Alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

In Anerkennung seiner Verdienste um die Buiatrik und die Förderung der Welt-Gesellschaft wurde der scheidende Präsident Prof. Bendixen zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

Als neue Kontaktpersonen wurden gewählt Hoedemaker (Niederlande), Hofmeyr (Südafrika), Siskov (UdSSR), Thornton (Australien).

Die VI. Tagung dieser Art wird Mitte August 1970 in Philadelphia (USA) unter der Leitung des 1. Vizepräsidenten der Welt-Gesellschaft für Buiatrik, Prof. Dr. Amstutz, Lafayette (Indiana), stattfinden.

Prof. G. Rosenberger, Hannover

BUCHBESPRECHUNGEN

Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere. Von E. Joest.
3. Auflage. Verlag Paul Parey, Berlin:

Mit den Lieferungen 35–37 und 39, entsprechend den Seiten 458–671 von Band III sind die Beiträge «*Peripheres vegetatives Nervensystem*» von Prof. Dr. H. Koehler, Wien, «*The Eye*» von Prof. Dr. L. Z. Saunders, Philadelphia, und «*Ohr, Auris*» von Prof. Dr. Dr. h. c. P. Cohrs, Hannover, erschienen. Ein Sachregister, Vorsatz- und Titelblätter sowie das Inhaltsverzeichnis zum nun vollständig vorliegenden Band III sind in der Lieferung 39 enthalten.

Der Beitrag von Koehler darf als umfassende Arbeit über das *periphere vegetative Nervensystem* angesprochen werden. Es werden nicht nur Arbeiten über das vegetative Nervensystem beim Haustier berücksichtigt, sondern ebenso sehr oder noch mehr diejenigen bei Mensch und Versuchstier. Daß gegen 500 Publikationen über dieses Gebiet zitiert werden, unterstreicht das Umfassende dieser Handbuchdarstellung.

Anatomische, histologische, histochemische und elektronenmikroskopische Forschungsergebnisse älteren und neuesten Datums mit entsprechend informativen Illustrationen dienen zur verständlichen Darstellung der deskriptiven und funktionellen Histologie und Histopathologie des vegetativen Nervensystems. Nach Kapiteln über Entwicklung, Anatomie und normale Histologie im allgemeinen folgt der Abschnitt über Histologie und Histopathologie. Dieser ist gegliedert in Abhandlungen über «Vertebrale und prävertebrale Ganglien», «Intramurale Ganglien», «Distale vegetative Peripherie», «Geschwülste» und «Bedeutung der Veränderungen im vegetativen Nervensystem».

Zu erwähnen sind im Abschnitt «Vertebrale und prävertebrale Ganglien» die Darstellungen über die einzelnen Aufbauelemente wie Ganglienzellen, Zellkern, Nukleolus, Hüllzellen, Fortsätze und übriges Gewebe der Ganglien. Hier werden jeweils normal histologische und pathologische Gegebenheiten in engem Zusammenhang dargestellt. Koehler präsentiert uns hier eine Arbeit über ein am Rande der Tierpathologie liegendes Gebiet, die für normale, pathologische und vergleichende Morphologie von größtem Interesse ist.

Der Beitrag von Saunders über die Pathologie der Augen ist in englischer Sprache geschrieben.

Entwicklungsstörungen und isolierte Augenveränderungen werden in Einzelkapiteln entsprechend den betroffenen Augenanteilen (Lider, Tränendrüsen, Conjunktiven, Linse, Pupille, Glaskörper, Retina, N. opticus) besprochen.

Im großen Abschnitt über Ophthalmitis (Panophthalmie) werden die spezifischen und symptomatischen Augenveränderungen auseinandergehalten. Die infektiösen Augenentzündungen sind nach ätiologischen Gesichtspunkten unterteilt in parasitäre,